

# Aargauer Kunsthaus – ein Jahr im Ausnahmezustand

*Seit fast einem Jahr beherrscht Corona unser Leben in praktisch allen Bereichen. Der Betrieb der Museen ist seitdem gekennzeichnet von den Wechseln zwischen stufenweise verschärften Einschränkungen, verordneter Schliessung und Wiederöffnungen unter Auflagen. Mit der Umsetzung der Schutzkonzepte, der Reduzierung von Vermittlungsangeboten, dem Verzicht auf Eröffnungsveranstaltungen und der Verlängerung von Ausstellungsvorhaben konnte das innovative Aargauer Kunsthaus auf die jeweils gültigen Einschränkungen reagieren und gleichzeitig den Besuchern den Zugang zur Sammlung und zu Ausstellungen auf sichere Weise offen halten.*



Bild: Judith Stadler

von  
**Dr. Katharina Ammann**  
 Direktorin  
 Aargauer Kunsthaus

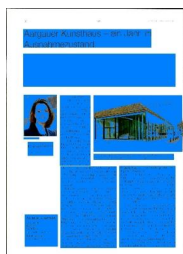
Seit fast einem Jahr beherrscht Corona unser Leben, unseren Alltag, unsere privaten Gespräche und öffentlichen Diskurse. Der Betrieb der Museen ist seitdem gekennzeichnet von den Wechseln zwischen stufenweise verschärften Einschränkungen, verordneter Schliessung und Wiederöffnungen unter Auflagen. In der zweiten Januarwoche des neuen Jahres hat der Bundesrat entschieden, die am 22. Dezember 2020 verhängte Schliessung von Kultureinrichtungen und das Verbot von kultu-



Das Aargauer Kunsthaus in Aarau, im Vordergrund der Erweiterungsbau der Architekten Herzog & De Meuron mit der markanten Glasfront. Bild: Georg Aerni

rellen Veranstaltungen bis Ende Februar 2021 zu verlängern. Nach dem ersten Lockdown im Frühjahr 2020 ist das Aargauer Kunsthaus nun zum zweiten Mal innerhalb eines Jahres über einen längeren Zeitraum für das Publikum geschlossen.

Für das Team des Aargauer Kunsthauses war das vergangene Jahr gekennzeichnet von einer enormen persönlichen Bereitschaft, einen Beitrag zu leisten, die Pandemie wieder in den Griff zu bekommen. Mit der Umsetzung der Schutzkonzepte, der Reduzierung von Vermittlungsangeboten, dem Verzicht auf Eröffnungsveranstaltungen und der Verlängerung von Ausstellungsvorhaben konnte das Aargauer Kunsthaus auf die jeweils gültigen Einschränkungen reagieren und gleichzeitig den Besuche-



rinnen und Besuchern den Zugang zu Sammlung und Ausstellungen auf sichere Weise offen halten. Gleichwohl macht es die Kurzfristigkeit von gesetzlichen Vorgaben und die Ungewissheit des weiteren Pandemieverlaufs zunehmend herausfordernder, die Ausstellungsplanungen an die jeweils gegenwärtige Situation anzupassen.

### Virtuelle Plattformen – wichtiger Teil der digitalen Strategie

Wenn auch die Türen des Kunsthauses für das Publikum nun wieder geschlossen sind, läuft der Betrieb unter den veränderten Bedingungen unvermindert weiter. So wird die Ausstellung «Kosmos Emma Kunz. Eine Visionärin im Dialog mit der zeitgenössischen Kunst» nun nicht Ende Januar, sondern zu einem späteren, bislang noch nicht endgültig absehbaren Zeitpunkt im Frühjahr eröffnet.

Bis dahin wird das Kunsthaus das Schaffen der Aargauer Forscherin, Naturheilerin und Künstlerin Emma Kunz (1892–1963) zusammen mit ausgewählten internationalen Positionen zeitgenössischer Kunst auf seinen digitalen Plattformen präsentieren. Diese virtuellen Zugänge über Social Media, E-Newsletter und die Website des Aargauer Kunsthauses hatte das Team bereits während des ersten Lockdowns kreativ erweitert und ausgebaut. Dabei kam zugeute, dass die digitale Vermittlung als Bestandteil der digitalen Strategie des Kunsthauses in der kulturpolitischen Entwicklungsplanung des Kantons eine wichtige Rolle spielt und Projektstellen bereits 2019 geschaffen und entsprechende Projektmittel bereitgestellt wurden.

### Mit neuen Kommunikationsformen mehr Reichweite erzielen

Die rasante Entwicklung der Kommunikations- und Informationstechnologie öffnet den Museen neue interaktive Wege, ihre Besucher ins Kulturgesehen einzubinden, sie vom Konsumierenden zum Agierenden werden zu lassen sowie analoges und digitales Kunsterlebnis auf vielfältige Weise miteinander zu verbinden. Der digitale Zugang zur Sammlung und die Online-Aufbereitung von Ausstellungsinhalten erweitert auch die Reichweiten des

Aargauer Kunsthauses erheblich und öffnet die Möglichkeit, neue Zielgruppen zu erschliessen.

Die Vermittlungsstrategie des Aargauer Kunsthauses sieht dabei vor, digitale Nutzer genauso ernst zu nehmen, wie die Besuchenden im Museum selbst. Dieser verstärkte Fokus auf publikumsspezifische Angebote trägt dem Anliegen des Aargauer Kunsthauses Rechnung, verstärkt auf die Notwendigkeiten sozialer Inklusion und Partizipation sowie auf die Bedürfnisse bislang nicht erreichter Zielgruppen einzugehen.

### Plattform für gesellschaftliche Fragestellungen

Inklusion und Diversität sind Stichworte, die das veränderte Selbstverständnis von Museen weg vom elitären Kunsttempel hin zum durchlässigen Ort der Kommunikation und der Vermittlung im Dienst der ganzen Gesellschaft am treffendsten beschreiben. Das Anliegen der kulturellen Teilhabe für alle verfolgt das Aargauer Kunsthaus derzeit besonders für Menschen mit Behinderung im Rahmen einer Partnerschaft mit Pro Infirmis, der Schweizer Dachorganisation für Behindertenorganisationen. Gemeinsames Ziel ist es, soziale, strukturelle und bauliche Hürden bis 2024 abzubauen und das Aargauer Kunsthaus zu einem barrierefreien und inklusiv ausgerichteten Kunstmuseum zu machen, das seine Gäste multiperspektivisch, partizipativ und mitbestimmend willkommen heisst.

Das Museum als Plattform für gesellschaftliche Fragestellungen mit und durch die Kunst zu begreifen, kann dabei nur gelingen, wenn es sich als vielstimmigen Aushandlungsort versteht. Diese Praxis der mitsprechenden Erkundung wendet das Aargauer Kunsthaus auch bei der inhaltlichen Beteiligung an Ausstellungsvorhaben an. Etwa wenn es sich eines Themas annimmt, das gegenwärtig wie kein zweites das soziale Leben, die



politische Agenda, die ökonomischen Entwicklungen und das kulturelle Schaffen bestimmt: die Corona-Krise selbst.

In Reaktion auf die durch die Pandemie ausgelösten Erschütterungen gestaltet sich die Ausstellung «Art as Connection» (16. Oktober 2021 bis 9. Januar 2022) als eine experimentelle und offen angelegte Ausstellung, bei der ein kollektiver Entwicklungsprozess im Zentrum steht. Um verschiedene Blickwinkel auf eine ungewöhnliche Zeit zu eröffnen, bildet das kuratorische Team des Aargauer Kunsthaus-

ses mit sechs Schweizer Kunstschaffenden ein Kollektiv, das die Ausstellung gemeinsam entwickelt. Dabei wird über die Zäsur und den Schock der Krise und ihre Auswirkungen nachgedacht, über die Bedeutung der Kunst für die Gesellschaft und die Strukturen des Kunstbetriebs diskutiert sowie eine alternative Form des Kuratierens unter besonderen Bedingungen ausprobiert. Die offene Form des Vorhabens trägt der Ungewissheit unserer Zeit Rechnung.

#### Private-Public-Partnership

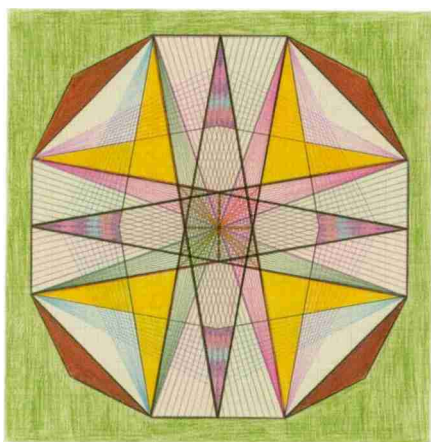
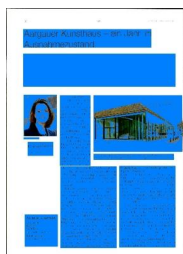
Als Partner für seine Ausstellung steht dem Aargauer Kunsthaus der Aargauische Kunstverein zur Seite im Rahmen einer Private-Public-Partnership zwischen Verein und Kanton. So wie sich die Existenz des Kunsthauses selbst auf dem Engagement kunstbegeisterter

Aarauer Bürger gründet, so gewährleisten die Mitglieder des Vereins mit ihrer materiellen und ideellen Unterstützung heute das Programm und die Aktivitäten des Kunsthauses. Dabei spielen die juristischen Mitgliedschaften und Gönnerschaften von Unternehmen im Kunstverein eine zunehmend wichtige Rolle für das Aargauer Kunsthaus.

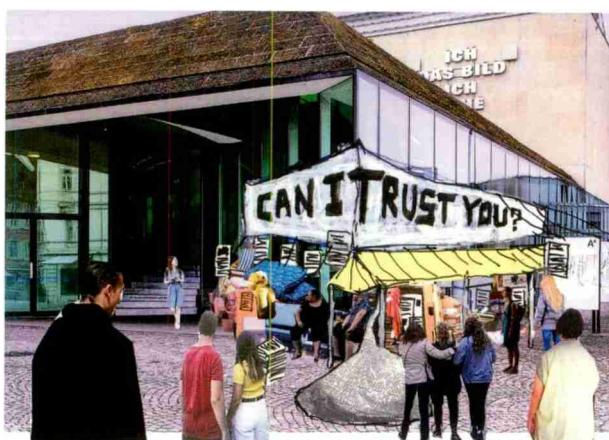
#### Sponsoring als Bestandteil eines gemeinsamen Wertesystems

In der Pflege und Entwicklung von dauerhaften Beziehungen zu verbundenen Unternehmen versteht das Aargauer Kunsthaus Sponsoring sowohl im Zusammenhang der geschäftlichen Ziele seiner Partner als auch als Bestandteil eines gemeinsamen Wertesystems. Die Herausforderung für die Zukunft wird sein, die von Diversität, Inklusion und digitaler Teilhabe bestimmten Entwicklungsziele des Museums mit Reputationsangeboten an Unternehmen im Sinne von «Good Corporate Citizenship» zu verbinden. Wenn im Verlauf von 2021 die Corona-Krise zurückgeht, kehren wir zu einer Normalität zurück, die sich von der vorangegangenen unterscheidet. Denn bei der Bewältigung der mit der Pandemie verbundenen Herausforderungen zeichnet sich bereits jetzt ab, dass die Resilienz und Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft stärker auf Gemeinsinn und Veränderungsbereitschaft angewiesen sein werden als bisher.

Diese Werte auch in der Beziehung zu unternehmerischen Partnern zu leben und zu entwickeln und im Sinne eines strategischen Mehrwerts zu kommunizieren, wird ein wesentliches Ziel der Gestaltung von zukünftigen Sponsoringkooperationen des Aargauer Kunsthauses sein.



Emma Kunz, Werk Nr. 393, undatiert,  
Farbstift und Ölkreide auf blauem Millimeter-  
papier, 64 x 64 cm, Emma Kunz Stiftung,  
Würenlos. Bild: Emma Kunz Stiftung



Thomas Hirschhorn, Entwurfszeichnung für «Can I Trust You?»,  
2020, Courtesy der Künstler. Bild: 2021. ProLitteris, Zürich

## Aargauer Kunsthaus

Aargauerplatz  
Postfach  
5001 Aarau  
Telefon 062 835 23 30  
kunsthaus@ag.ch  
[www.aargauerkunsthaus.ch](http://www.aargauerkunsthaus.ch)